

Anleitung für das Setzen mit der

Deutscher Fraktur

a) für OT- und PS-Schriften

Wichtig: Um die Schrift gut mit den großen Initialen verbinden zu können, ist sie kleiner digitalisiert als die anderen Schriften. Stellen Sie daher am Rechner eine größere Größe ein, etwa 24 Pkt. (Die Initialen sind zusätzlich erhältlich.) Das Setzen mit dieser Schrift ist leicht, da man keine Ligaturen benötigt bis auf:

f, *h*, *ß* und eventuell *W* (auf \surd +; + ist auf \surd = Œ).

Wer will, kann hierbei mit Hilfe der Tasten < und > die Anfänge und Enden mancher Kleinbuchstaben verlängern (nicht üblich nach r), wodurch die Schrift eleganter wirkt. Damit werden \surd und \surd einfach angefügt:

uffur (statt *uffur*).

Auch ist es erstmals möglich, mit dieser Schrift die ältere Version um 1800 mit dem Häkchen vor dem s zu verwenden; dabei wird durch die Type @ das Häkchen \surd vorangestellt (beim Mac' mit \surd): *f* statt *f*, z. B. *furß*,

außerdem kann auch mit \surd (durch \sim) sowie mit dem Trema auf *y* = *ÿ* (mit \ddot{y}) geschrieben werden (wie Karl May noch schrieb), also: *Maÿ*.

Um schnell setzen zu können, ist es dabei von Vorteil, wenn man obige Sonderzeichen erst nachträglich durch „Suchen und Ersetzen“ eingibt. — Sollten sich zwei Großbuchstaben überschneiden, so tippen Sie † (\surd) dazwischen, das gibt einen kleineren Abstand als mit Leertaste. Ebenso kann man † (\surd) davor setzen, wenn eine Zierverjale am Anfang beschnitten ist.

Anleitung für das Setzen mit der

Alten Deutscher Fraktur

a) für OT- und PS-Schriften

Es handelt sich um die einzige lieferbare deutsche Schreibschrift der Zeit um 1800 bis 1850. Wichtig ist beim Setzen, daß vor alle kleinen Buchstaben (Gemeinen) der Aufstrich am Anfang eines Wortes eingefügt werden muß (durch] beim PC bzw. < beim Mac'):

\surd + *a* = *a*, \surd + *ö* = *ö* z. Bei denjenigen Gemeinen, die keinen Abstrich haben, muß er dahinter gesetzt werden, wenn ein weiterer Gemeiner folgt:

hinter *n* *m* *o*, \surd + *A* (ff), \surd + *B* (ff) *ß* *ö* *ö*. z.B. *furß* = *haffe*.

Vor *k* und *l* steht am Wortanfang ein anderer Aufstrich: \surd + *k* = *k*, \surd + *l* = *l* (PC: auf \surd , Mac': auf \surd)

Von folgenden Buchstaben gibt es 2 Varianten: *J* *S*

J *S* (letzteres nur Wortschluß, auf @), *ö* (auf + bzw. TM), *f* (PC auf @, Mac' auf >), sonst immer *f* (auf s).

Nur folgende 6 Ligaturen werden benötigt: *ff* *kk* *ss* *AA* und *W* (PC auf \sim , Mac' auf \surd +; + ist auf Œ).

Außerdem kann mit dem Trema auf *y* = *ÿ* (mit \ddot{y}) geschrieben werden (wie z. B. Karl May), also: *Maÿ*.

b) Anleitung für das Setzen mit beiden Schreibschriften für OT-Schriften

1) Die „Deutsche Schreibschrift“ (Bismarck-Zeit) ist als OpenType-Schrift vollautomatisch setzbar. Die Verlängerung mancher Kleinbuchstaben ist wie oben durch die Tasten < und > möglich. Außerdem kann das Häkchen \surd vorangestellt werden durch #.

2) Die „Alte Deutsche Schreibschrift“ (Goethe-Zeit) ist im Prinzip als OT-Schrift ebenso automatisch setzbar. Jedoch können zwei Fehler auftreten:

a) Nach *J* und *ö* und folgendem Leerzeichen wird der Aufstrich weggelassen. Er kann durch zweimaliges Drücken der Leertaste gesetzt werden.

b) Wird ein Wort am Zeilenende getrennt, so entfällt ebenso der Aufstrich am Zeilenanfang. Er kann durch < oder > eingesetzt werden. Am besten empfiehlt es sich, auf linksseitigen Satz umzuschalten und kein Wort am Zeilenende trennen zu lassen.